

schnäderänte: Heilig, Heimat, Hochzeit, Honorar

# Coming home



**Security.** Caspar Baader, Margret Baader, Sabine Pegoraro, Stephan Mathis (v.l.).

## Entführung heute

### Premiere im Häße Theater

Erstmals in seiner 21-jährigen Geschichte wird wohl eine Premiere des Häße Theaters im katholischen Kirchenblatt besprochen. Die regioadaptierte Story von einer Papstentführung mit Anspielungen auf Bischof **Kurt Koch** und Pfarrer **Franz Sabo** führte aber nicht nur «Kirche heute»-Redaktor **Alois Schuler** (mit **Claudia**) ins Kleinbasel, sondern auch **Ursula** und **Dennis L. Rhein** von der Israelitischen Gemeinde, die **Hansjörg Hersberger** bei der politisch korrekten Darstellung des Rabbi beraten hatten. Auch BL-Polizeidirektorin **Sabine Pegoraro** bekundete dienstliches Interesse an einem möglichen Kidnapping des Heiligen Vaters vor ihrer Haustür und liess sich deshalb nicht von ihrem Mann **Peter**, sondern von ihrem Generalsekretär **Stephan Mathis** ins Kleinbasel begleiten.

**Augenzeuge:** BL-Nationalrat **Caspar Baader** (mit **Margret**), Magiker **Marcel «Mr. Magree» Grether**, «Stadt-keller»-Adventsshow-Produzent **Felix Bigiel** (mit **Bambi**), Schauspielerin und Physiotherapeutin **Dominique Lendi**, Schauspieler und Radiostimme **Markus Brügger**, Schauspieler und Rentner **André «Zämme» Schmid**, Schauspieler und Beizer **Heinz Margot** (mit **Christiane**).

## Begegnung gestern

### Davidoff-Swiss-Indoors-Lounge

Mit **Dominik Marbet** (heute Kommunikation BASF, mit Physiotherapeutin **Claudia**), **Amos Winteler** (heute Kommunikation Bâloise, mit Gelo-Architekt **Florian Locher**) und **Manuel Staub** (heute Kommunikation Basler Zeitung Medien) trafen sich in der Davidoff-Swiss-Indoors-Lounge der Basler Zeitung drei Pioniere des Basler Radiowesens, die alle Ver-

puppungen von Radio Raurach über Radio Edelweiss bis Radio Basel 1 aktiv erlebt und mitgestaltet haben. Im Verlauf der Woche schauten weitere Ehemalige wie «Café Bâle»-Erfinder **Paul Burkhalter** (heute Casinotheater Winterthur), Ex-BaZ-Chefredaktor **Ivo Bachmann** (heute Bachmann Medien), Ex-BaZ-Buchverlegerin **Jasmine Gasser** (heute Grosspeter AG) und Ex-BaZ-Radsport-Experte **Willi Erzberger** (heute Lokalmedien) bei CEO **Beat Meyer**, GL-Mitglied **Daniel Merkel** und Lounge-Manager **Felix Mäder** von der ehemaligen Arbeitgeberin vorbei.

**Kundschaft:** «Gundeldinger-Zeitung»-Verleger **Thomas Weber**, Cover-Media-Team **Hans-Ueli Zürcher** und **Nicole Willinger**.



**Nostalgia.** Dominik und Claudia Marbet, Amos Winteler, Florian Lacher (v.l.).

### zitat

«Blabla machen andere.» «So tönt Glashuus» in «Radio Basilisk»-Inserat vom 9.11.2009.

### Wort der Woche

«Sutterlative». Beggeschmutz in Rail City-«Welcome» vom 26.10.09

## Belohnung vor gestern

### Pipe- und Golfcheck 2009

Zu den bestberücksichtigten Hilfswerken der Regio Basilensis gehört die Stiftung für krebskranke Kinder. Kein Guggenmusiker hebt benevol sein Soufflon, kein Golfer sein Benefiz-Eisen, ohne dass dabei eine Spende für Geschäftsführerin **Annemarie Ramseier** resultierte. Auch Chairman **Gérard Goetti** und Finanzchef **Gilbert Widmer** vom Pipefest Basel 2009 reichten sich in die Spenderschlange ein und überbrachten zusammen mit Golf- und Country-Club-La-Lague-Präsident **Beat Herzog** einen Check über rund 125'000 Franken. Der Grossteil der stolzen Summe resultierte aus einer erfolgreichen Charity-Trophy von Mitgliedern des GCC La Lague; der Rest



**Honorary.** Gérard Goetti, Gilbert Widmer, Annemarie Ramseier, Beat Herzog.

### glugg glugg ...

... und weg war er. Die Getabstract-Fassung von Schillers «Taucher» gilt offenbar auch für dessen Schutzpatron Neptun. Am im Juni vollmundig mit Hellscher **Mike Shiva** und Märchenkönigin **Trudy Gerster** eröffneten Restaurant-Theater-B&B Neptun House von Theaterbürolist **Marcus Gerber** an der Klybeckstrasse sind die Läden bereits wieder unten, nachdem Chefkoch **Michele Pellerino** offenbar schon früher das Weite gesucht hat.

wurde im Umfeld des Pipefests mit dem Segen von Regierungsrat **Carlo Conti**, Basel-Tattoo-Produzent **Erik Julliard** und GB-Honorarkonsul **Alan Chalmers** zusammengedudelt.

## Beringung vor gestern

### Hochzeit im Variété

Nachdem Premium-Publikationen wie die «NZZ am Sonntag» das «Brautpaar der Woche» zum Top-Thema gemacht haben, will auch die Schnäderänte nicht hintanstecken und presents hiermit proudly die Beringung von Lehrerin **Aline Rahel Doppler** und Vulkanologe **Michael Johannes Waldkircher**.

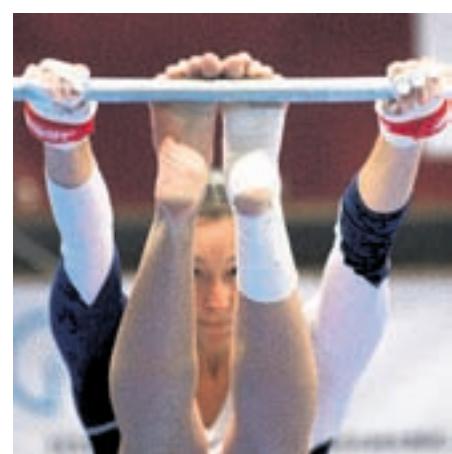
Das mehrstufige Prozedere, das unter anderem eine Verlobung auf dem Berner Oberländer Vesuv, eine Ziviltrauung auf dem Standesamt Bottmingen und eine Open-Air-Zeremonie mit Christkatholiken-Diakonin **Karin Schaub** auf der Brücke am Blausee beinhaltete, kulminierte im finalen Hochzeitsfest in **David** und **Irma Schönauers** Broadway-Variété, wo aus programmtechnischen Gründen nicht nur für Opernsänger und «Phantom of the Opera»-Darsteller **Niklaus Rüegg**, sondern auch für alle anderen Gäste von «Annabelle»-Beauty-Redakteur **Niklaus Müller** bis Basel-Tourismus-Stadtführer **Georg Lüder** striktes Produktionsverbot herrschte.

**Mitgegangen:** Christkatholiken-Pfarrer **Michael Bangert**, Heimatschutz-Sissach-Architekt **Robert Häfelfinger**, Ex-Burckhardt-und-Partner-Architekt **Guido Doppler**, Kunstschaaffender **Bruno Leus**.

## campus

# Das Vertrauen in die letzte Minute

**FAULE AUSREDEN.** Im Fach «Bewegungslehre» hat uns Dozent Greg mal ein Video abgespielt. Ich glaube mich zu erinnern, dass es in dieser Stunde um verschiedene Arten von Bewegungslernen ging. Im Video war eine Studentin zu sehen, die in einer Turnhalle mit einer Kollegin eine schwierige Prüfung übung am Reck trainierte. Oder zumindest so tat als ob. Denn die Studentin machte nach jedem Versuch ein paar Minuten Pause (Ausrede: wahlweise die Blasen an den Händen oder die blauen Flecken in der Hüftknochen-Gegend). Vier Versuche und etwa eine halbe Stunde später brach sie das Training mit den Worten «Es dauert ja noch bis zur Prüfung» ab. Ob dieser Ineffizienz fehlten Greg (der ebenfalls unser Geräteturn-Dozent war) schlicht die Worte. Mir auch. Denn in dieser Studentin erkannte ich mich voll und ganz wieder. Nun ist es nicht so, dass ich gar keinen Ehrgeiz hätte. Oder dass mir meine Noten oder die Uni egal gewesen wären. Trotzdem: Ohne Druck lief (oder läuft) bei mir



nichts, ob an den Geräten oder beim Lernen oder vor dem Computer. Und ich bin ja bei Weitem nicht die Einzige, der es so geht: Kaum ein Student oder eine Studentin etwa reicht Seminararbeiten vor dem letzten Termin ein. Woran liegt das? Kommt es vom unerschütterlichen Selbstvertrauen, dass es trotzdem reicht, dass immer alles gut geht? Habe ich es einfach nicht anders gelernt? War es nie nötig, dass ich es lernte? Ist das reine Typsache? Oder sind das alles nur Ausreden und ich bin tatsächlich nur eines: zu faul, um mich rechtzeitig hinzusetzen und konzentriert zu arbeiten? Und nun die ultimative Frage: Kann ich das mit meinen 26 Jahren noch lernen? Gut gemeinte Ratschläge sind herzlich willkommen ...

EVA BREITENSTEIN



**Broadwayding.** Aline Waldkircher, Michael Waldkircher (v.l.).

## trend

↑ Thorsten Fink (FCB)  
↑ Guido A. Zäch (SPS)  
↑ Carena Schleiwitt (Kaserne)

↓ Roger Federer (DSI)  
↓ Christophe Haller (TCS)  
↓ Martin Künzel (Volkshaus)

## lifestyle

# Kaum Stress vor Weihnachten



**Testerin.** Teresa Da Graça, Inhaberin und Geschäftsführerin von Pure Aveda Lifestyle Salon & Spa, probiert alles selber aus.

### 1 Sie verschenken an Weihnachten nur Bons von Pure Aveda.

Für die Erwachsenen, ja. Das ist praktisch, ich habe kaum Geschenkstress. Nur bei den Kindern muss ich mir noch etwas überlegen. (Tipp: Franz Carl Weber, Stücki.)

### 2 Sie testen alle neuen Produkte und Behandlungen persönlich.

Ja, ich will selber ausprobieren, nur dann weiß ich auch, ob es gut ist. (Tipp: Aveda Enbrightenment Skincare und Gesichtsbehandlung bei Pure Aveda.)

### 3 Sie kaufen nur Bioprodukte ein.

Stimmt meistens, ich verwende so oft wie möglich Biolebensmittel. Ich achte aber auch darauf, dass die Produkte aus der Region kommen. (Tipp: Bioabteilungen in den Supermarkets der Region.) kr

«Lifestyle» behauptet dienstags Dinge über einen Basler Promi. Und der sagt, wie es wirklich ist.

# «Blöde Versprecher, gebrochene Nase»

Der Artist und Restaurantbetreiber Miguel Engewald hat schon viel Peinliches auf der Bühne erlebt

INTERVIEW: DOMINIK HEITZ

**Am 19. November startet Miguel Engewald (37) sein Diner-Spektakel «Wolke 7». Schon jetzt hat er Lampenfieber, denn sein grosses Vorbild, der Universalartist Arno Black, macht mit.**

**BaZ:** Ein eigenes Restaurant zu haben und ein Diner-Spektakel durchzuführen – haben Sie sich das als Artist schon immer vorgestellt?

**MIGUEL ENGEWALD:** Das mit dem Restaurant kam etwas schnell und verfrüht. Es ist doch unser aller Traum, nach der Pensionierung eine kleine Bar irgendwo am Meer zu eröffnen. Trotz allem ist es schön und erfüllt mich mit Stolz, ein eigenes Geschäft zu betreiben – auch weil ich mit vielen guten Leuten zusammenarbeiten kann und viele interessante Gäste kennen lerne. Das Diner-Spektakel, das Variété-Business, ist und bleibt meine Passion. Hier lässt sich alles unter einem Hut vereinen.

Was machen Sie bei Ihrer vielfältigen Tätigkeit am liebsten?

Ich plane und realisiere gerne, ich setze gerne Ideen mit gleichgesinnten Menschen um. Die schönsten Momente sind die, kurz bevor etwas Neues entsteht – im Hinblick, der Öffentlichkeit, dem Gast etwas Neues zu zeigen. Eine Eröffnung, eine Premiere ist dann das Glücksgefühl. Kurz danach fängt dann das Optimieren an.

Haben Sie ein Vorbild?

Im Genre Variété, Artistik, da habe ich ein Vorbild. Arno Black, den Baron der Gaukler – er ist der letzte Universalartist überhaupt. Seit bald 20 Jahren möchte ich mit ihm in ein und derselben Show auf der Bühne stehen. Dieses Jahr ist es Realität geworden: Er wird auf «Wolke 7» dabei sein. Er ist nicht nur ein grosser Artist, er ist auch ein grossartiger Mensch geblieben.

Lampenfieber – haben Sie das auch heute noch?

### DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von:  
miguel  
engewald  
an: basler  
zeitung  
betreff:  
Lampenfieber  
und Pein-  
lichkeiten

### Zwei Tickets für «Wolke 7»

**FRAGEN UND GEWINNEN.** Haben Sie eine Frage an Miguel Engewald? Mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Tickets für das Diner-Spektakel «Wolke 7». Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an [interview@baz.ch](mailto:interview@baz.ch) oder an Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinnerfrage wird ausgelost und erscheint mit weiteren Fragen am Freitag.

Es bleibt und gehört dazu. Vor und bis zum Finale an der Premiere ist die Anspannung sehr, sehr gross. Nach der dritten Vorstellung kommt schon bald die Routine dazu. Dann wird es schön. Die Nervosität, die Spannung bleibt jedoch bis zur Dernière bestehen.

Ist Ihnen auf der Bühne auch schon ganz Peinliches passiert?

Blöde Versprecher, Kostüme zerrissen, Nase während dem Auftritt gebrochen – ja, da gibt es viele peinliche Momente. Meistens bekommt das der Zuschauer jedoch gar nicht so richtig mit, in der Garderobe oder Backstage aber jeder. Gibt es von Publikum zu Publikum grosse Unterschiede?

Ja, da gibt es Unterschiede. Jede Vorstellung ist – trotz aller Routine – immer wieder neu. Wir müssen uns von Tag zu Tag auf das Publikum neu einstellen. Das ist das Interessante an unserer Arbeit.

> FORTSETZUNG AM MITTWOCH